Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Adolph Wegmann an Friedrich Engels in London. Manchester, Dienstag, 7. Mai 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M2329890

Adolph Wegmann an Friedrich Engels in London. Manchester, Dienstag, 7. Mai 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: IISG Marx-Engels-Nachlass L 6267/L IX 190. Fotosign. 11597a–d
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus zwei Bogen weißem Papier. Wasserzeichen: „A. ANNANDALE & SONS“.Wegmann hat sechs Seiten vollständig und die siebente Seite zur Hälfte beschrieben. Schreibmaterial: schwarze Tinte. Bleistiftnotizen auf der achten Seite kopfüber notiert („Die Union ist ... Antwort“).

Die Schreibung wurde an einigen Stellen behutsam zum besseren Verständnis korrigiert. Die Eingriffe in den Text sind ausgewiesen.

Absender: Adolph Wegmann
Schreibort: Manchester
Schreibdatum: 1872-05-07

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| Manchester,13. Langston Street,
Strangways d. 7/5 1872.

Mein werther Engels!

Ich wollte ~~*ich*~~ zuwarten mit Schreiben da mich Willmart[a] von Tag zu Tag vertröstete, mit einer Stelle. Denn trotz aller Bemühungen ist es Willmart noch nicht gelungen, mich bei Sharp. Stewart[b] hineinzubringen. Als ich in Mancester ankam, wußte ich nicht wohin ich mich wenden sollte, denn ich hatte, nachdem ich in Manchester angekommen, sogleich Mr. Moor[c] aufsuchen wollen. Es war verflixt weit und als ich endlich sein Haus gefunden, da war er nicht zu Hause u auf der Straße war es Nacht. Ich gieng dann einige Straßen durch und kam ganz aufs andere Ende der Stadt in die Millerstreet, immer dem Schweitzer Verein nachfragend. Es war schon 10 Uhr und ich immer noch auf der Straße. Da auf einmal lese ich „Deutsches Bierhaus“, da gehst hinein[.] Als ich hinein kam, sitzen gerade | zwei frühere Kameraden welche neben mir gelernt haben. Obschon es nicht gerade zwei ordentliche Karaktere sind, sondern, zwei leichtsinnige Burschen, mit denen ich in der Heimath nichts gemein haben wollte, so war ich doch froh, daß ich~~s~~ Sie hier traf, denn sie sprechen gut englisch. Sie waren schon 9 Tage in Mancester und alle Fabricken ausgefragt und keine Arbeit bekommen und wollten gerade nach Liverpool unter die Matrosen gehen. Sie zeigten mir ein Quartier für die Nacht. Am Morgen suchten wir Willmart auf und gaben ihm den Brief. Der Kerl kann nicht deutsch, und ich noch nicht gut französisch u englisch, da können Sie sich unser Gedudel denken. Ich nahm meine Freund mit

als Dollmetscher, Nun diese waren gerade so frei u. sagten ihm Sie seien mit mir gekommen, u so frug Willmart für 3 bei Scharp. Als ich den List merkte, so dachte ich, ich wollte nichts sagen, ich mag | es Ihnen auch gönnen, wenn ~~*ich*~~ Sie auch Arbeit bekämen und sagte daher Ja dazu. Am Samstag mußten wir uns einem der Vormänner vorstellen, er fragte was wir könnten und sagte, daß der andere am Montag kommen sollte, er wollte schauen ob er sich mit ihm verständigen könne, wenn ja, so wolle er mich dann auch nehmen. Einer von den Andern arbeitet nun seit Gestern, Aber ich habe noch keinen weitern Bericht. Gestern Abend ist Willmart mit mir [in] der Commissionssitzung der Internationalen gewesen und in einem Büraux der Trade union, und sagte ich müsse mich zuerst in die Societe aufnehmen lassen, dann bekomme ich überall Arbeit, (Aber warum der andere ohne Union, bei Sharp. u ich dann vielleicht bei einem Flicker). Er gab mir dann eine Adresse etwa 6 Meilen weit „Longside tank, Hyde Road Mr. Mockley.[“] auf 8 Uhr, u als ich hinauskam war eben kein Mockley zu finden, denn die Adresse war falsch und [ich] durfte wieder in die Stadt auf das Büraux u eine andere Adresse | zu erfragen, die ich dann aber auch bekam. Ich konnte aber nicht mehr hinaus, weil ich 1 Uhr Willmart treffen muß. Ich weiß nicht was dieser Mockley ist[.] Ich will nun sehen was Willmart heute mittag wieder spricht, u werde Ihnen schnell wieder berichten. So kann ich alle Tage etwa 10–15 Meilen herumlaufen u nichts ausrichten doch ich lasse den Muth noch nicht sinken, denn Willmart thut sein Möglichstes. Moor hatt mich sehr höfflich aber kurz empfangen, so daß ich nicht nur im äußersten Nothfalle noch einmal zu ihm gehe. Warum ich Ihnen schreibe ist hauptsächlich darum, mein Geld geht zur Neige, ich habe jetzt noch etwa 30 francen, denn in den ersten Tagen brauchte ich bei ganz einfachen Leben Tag für Tag 6– 7 Schilling, denn hier ist Alles kolosal theuer. Jetzt hat uns Willmart uDüpont[e] um Logis gesorgt das Zimmer für 4 Schilling die Woche die Kost um 10 Schilling. u dieses muß | ich am Sonntag bezahlen, um bei den Leuten Kredit zu behalten, das kann ich am Ende noch. Aber da soll ich um arbeiten zu können 15 Schilling Eintritt in die Trade Union bezahlen. Ferner kann ich die mitgebrachten blauen Ueberkleider in der Werkstadt nicht tragen, sondern ich sollte weiße haben, denn der englische Arbeiter ist nicht zufrieden, daß er verrükte Kleider trägt, nein! Andere müssen den Unsinn auch nachmachen, man siehts diesen Kerls eben an, daß Sie so dick sind wie die Athmosphäre über Mancester, denn es ist lächerlich wie ein paar weite Hosen, oder eine andere Facon am Rock oder Hut diese Engländer in Aufregung bringen kann, den Fremden zu höhnen und zu bespotten, währendem Sie nicht einsehen wer der größte Narr ist. „Doch ich fliege mit den Vögeln“. Ich mag in dieser Angelegenheit nicht mit Willmart sprechen, denn er thut ohnehin schon viel, und wegen etwa 25–30 francen heim schreiben, mag ich auch nicht, denn für nur so viel ist der Transport sehr schwierig u ich mag | nicht meine Mutter noch einmal ansprechen, u schreiben, bevor ich eine Stelle habe mag ich nicht, denn wenn ich Ihr schreibe ich habe noch keine Arbeit u kein Geld, so nimmt sich das die kranke Frau stark zu Herzen[,] ist ihr ja der Abschied von mir der ich Ihr seid etwa 4 Jahren eine Stütze gewesen bin, furchtbar schwer gefallen. Dieses lange Schweigen wird für Sie schon Pein sein. Ich bitte Sie daher um Rath, wie ich lehensweise für etwa 8 oder 14 Tage 25 Franken erhalten könnte, denn hoffentlich werde ich nächste Woche arbeiten können, dann werde ich es sogleich zurückgeben. Sie arbeiten hier in allen Irons Works alle Abende bis 10 Uhr.

Doch ich muß nun zu Willmart[f][;] es ist halb 1 Uhr ich will nun wieder schauen was er wieder neues weiß.

| Bis auf Weiteres grüßt Sie Ihr ergebener

Adolf Wegmann

13. Langston Street
Strangways Mancester

NB*(?)* Ich will den Brief nicht schließen bis ich noch Willmar[g] gesehen

Weitere Notizen mit Bleistift

Willmar ist sehr ein netter artiger junger Mann[;] ich werde ihm für immer dankbar sein.

| Die Union ist nicht zu erweichen[.]
Gegen 200 Arbeiter sind auf dem Bureau gesucht, und doch keine Arbeit.
Nur Trade Unionisten finden Arbeit[.]
Wir die Antwort.

A W.

Erläuterungen

a) Wilmart, Raymond (Raimundo) (1850-1937)

b) Sharp, Stewart and Company Limited (Sharp Stewart & Co Ltd)

c) Samuel Moore[d]?

d) Moore, Samuel (1838-1911)

e) Dupont, Eugène (1831-1881)

f) Wilmart, Raymond (Raimundo) (1850-1937)

g) Wilmart, Raymond (Raimundo) (1850-1937)

Kritischer Apparat